

# Bericht

## Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ in fünf Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main Zeitraum April 2016 – März 2017

## Gliederung

	Seite
<b>1. Das Bundesprogramm Sprach-Kitas (Kurzbeschreibung)</b>	<b>3</b>
1.1. Ziele des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“	3
1.1.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	
1.1.2. Inklusive Pädagogik	
1.1.3. Zusammenarbeit mit Familien	
1.2. Aufgaben der zusätzlichen Fachkräfte und der Kita-Leitung im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“	4
1.3. Aufgaben der Fachberatung im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“	5
<b>2. Umsetzung in den Kitas der Stadt Rüsselsheim am Main</b>	<b>6</b>
2.1. Einrichtungsübergreifende Maßnahmen	6
2.2. Konzeptionelle Aufgaben der Fachberatung	7
2.3. Ziele und Maßnahmen in den „Sprach-Kitas“ der Stadt Rüsselsheim am Main	7
<b>3. Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>13</b>
<b>4. Anhänge</b>	<b>14</b>

## 1. Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

Bereits im Januar 2016 wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“<sup>1</sup> gestartet. Erste Voraussetzung ist, dass in der Kindertagesstätte mindestens 40 Kinder betreut werden. Das Programm hat besonders Kindertagesstätten im Blick, „die von einer großen Zahl von Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund besucht werden.“<sup>2</sup>; für Kindertagesstätten in Hessen ist Vorgabe des HKJGB, §32(4) von mindestens 22% zu erfüllen.

Im Zeitraum zwischen 2016 und 2020 stehen für das Programm Bundesmittel im Umfang von bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung. Mit diesen Mitteln kann jede „Sprach-Kita“ eine zusätzliche Fachkraft mit halber Stelle einstellen. Ebenso werden damit Fachberatungen finanziert, die jeweils zehn bis 15 „Sprach-Kitas“ in einem regionalen Verbund während der Programmlaufzeit beraten und begleiten.

Mit der Umsetzung des Programms sind seitens des BMFSFJ drei Stellen beauftragt:

- Die Servicestelle Sprach-Kitas: Koordinierung und Umsetzung des Programms, fachliche und inhaltliche Beratung der Programmbeteiligten, finanztechnische Beratung, Monitoring und Prüfung der Umsetzung
- PädQuis gGmbH, Am-Institut der Alice Salomon Hochschule Berlin: Qualifizierung der Fachberatungen, inhaltliche Beratung der Fachberatungen, Begleitung der regionalen Netzwerke
- Freie Universität Berlin und Otto-Friedrich-Universität Bamberg: Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation.

Über die Online-Plattform „Sprach-Kitas“ können sich die Fachberatungen, die Leitungen und die zusätzliche Fachkräfte austauschen und erhalten Zugang zu den Qualifizierungsmaterialien der PädQuis gGmbH.

### 1.1. Ziele und Schwerpunkte des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“

Es ist Ziel des Programms, das sprachliche Bildungsangebot im gesamten Alltag der teilnehmenden Einrichtungen für alle Kinder systematisch und ganzheitlich zu verbessern und damit den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu fördern. Durch konzeptionelle und strukturelle Maßnahmen werden die drei Programmschwerpunkte nachhaltig im Kita-Alltag etabliert und abgesichert.

Dies gilt für die drei Programmschwerpunkte:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Inklusive Pädagogik und
- Zusammenarbeit mit Familien

Besonders profitieren vom Programm Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist sowie Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien, die zuhause zwar Deutsch sprechen, aber dennoch einer besonderen Unterstützung beim Spracherwerb bedürfen.

---

<sup>1</sup> Folgend: Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

<sup>2</sup> Praxishilfe zur Umsetzung des Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, S. 5)

### **1.1.1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung**

Mit diesem Konzept wird der gesamte Alltag in der Kindertagesstätte darauf ausgerichtet, den Spracherwerb aller Kinder anzuregen und zu unterstützen. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung geschieht nicht im beiläufigen Sprechen mit den Kindern, sondern durch bewusstes, zielgerichtetes und methodisch fundiertes pädagogisches Handeln aller Fachkräfte. „Es geht dabei nicht um ein pädagogisches Zusatzangebot, sondern um ein durchgängiges Prinzip pädagogischen Arbeitens in allen Bildungsbereichen.“<sup>3</sup>

### **1.1.2. Inklusive Pädagogik**

Um sich die Welt der Sprache zu erschließen, nutzt jedes Kind unterschiedliche individuelle Strategien in seinem persönlichen Tempo. Alltagsintegrierte Sprachbildung achtet jedes Kind als individuelle Sprachpersönlichkeit. Diese Unterschiedlichkeit und Vielfalt gilt es als einen zentralen Aspekt des Schwerpunkts Inklusive Pädagogik zu (be-)achten. Darüber hinaus ist der bewusste pädagogische Umgang mit Vielfalt als Bereicherung, das Hinterfragen von Vorurteilen und Diskriminierung sowie die gezielte Gestaltung von Teilhabemöglichkeiten für alle (Kinder, Eltern, pädagogisches Personal) Anliegen inklusiver Pädagogik.

*„Denn ein Blick in eine Kita zeigt: Kitas sind bunt, Vielfalt ist Realität. Kinder und Erwachsene sprechen unterschiedliche Sprachen, stammen aus unterschiedlichen Ländern, bringen unterschiedliche soziokulturelle Hintergründe, Interessen und Begabungen mit. Dies als Chance und Potenzial zu begreifen, ist Inhalt einer inklusiven Pädagogik.“<sup>4</sup>*

### **1.1.3. Zusammenarbeit mit Familien**

Für eine gelingende Sprachbildung und im Sinne einer inklusiven Pädagogik ist die Zusammenarbeit mit Familien ein wesentliches Element der pädagogischen Arbeit in den Kitas. Eltern kennen als primäre Bezugspersonen ihr Kind und sind die ersten Sprach- und Interaktionspartner ihres Kindes. „Pädagogische Fachkräfte können ein Kind bestmöglich in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen, wenn sie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie anstreben und unterstützen.“<sup>5</sup>

## **1.2. Aufgaben der zusätzlichen Fachkräfte und der Kita-Leitung im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“**

Zentrale Aufgabe der über das Bundesprogramm finanzierten zusätzlichen Fachkräfte ist die Beratung, Begleitung und Qualifizierung ihrer Kita-Teams zu den drei Schwerpunktthemen des Programms. Gemeinsam mit der Kita-Leitung arbeiten sie an der Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption. Die Kita-Leitung steuert besonders den Prozessverlauf und die Qualitätssicherung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und ermöglicht im Rahmen ihrer Möglichkeiten die zeitlichen und räumlichen Voraussetzungen für die Programmumsetzung.

## **1.3. Aufgaben der Fachberatung im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“**

Die zusätzliche Fachberatung „Sprach-Kitas“ ist für zehn bis fünfzehn „Sprach-Kitas“ in ihrem Verbund zuständig und qualifiziert, berät und begleitet die Tandems aus zusätzlicher Fachkraft

---

<sup>3</sup> Ebenda, S. 15

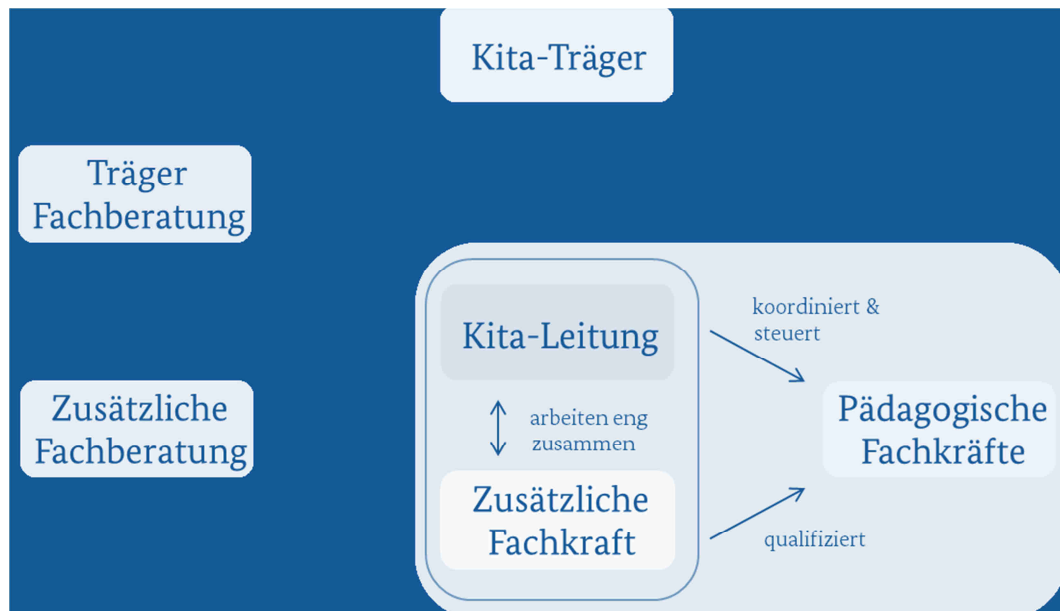
<sup>4</sup> Ebenda, S. 16

<sup>5</sup> Ebenda

und Kita-Leitung insbesondere vor Ort und sichert damit die Kontinuität der dort stattfindenden Qualitätsentwicklung. Das Angebot richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf in den Einrichtungen, wozu die Fachberatung im regelmäßigen Kontakt mit den „Sprach-Kitas“ steht. Ebenso arbeitet sie mit den Fachberatungen der Träger und anderen relevanten Akteuren zusammen.

Für die Wahrnehmung dieser Aufgaben wird die zusätzliche Fachberatung zentral in vier Fortbildungsblöcken geschult.

Abbildung Zusammenspiel der verschiedenen Akteure:<sup>6</sup>



## 2. Umsetzung in den "Sprach-Kitas" der Stadt Rüsselsheim am Main im Verbund Rüsselsheim

### 2.1. Einrichtungsübergreifende Maßnahmen

Am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ nehmen folgende Einrichtungen der Stadt Rüsselsheim am Main seit Januar 2016 teil:<sup>7</sup>

- Kita Bensheimer Straße
- Kita Frankfurter Straße
- Kita Hessenring
- Kita Paul-Ehrlich-Straße
- Kita Sachsenweg

Sie sind zusammengefasst im Verbund Rüsselsheim mit

- 5 Kitas aus Kelsterbach (Träger: Ev. Christusgemeinde, Ev. Friedensgemeinde, Ev. St.-Martinsgemeinde sowie Caritas Bistum Limburg für zwei katholische Kindertagesstätten.)
- 4 Kitas der Stadt Raunheim und
- 3 Kitas der Stadt Mörfelden-Walldorf

Für diese siebzehn Kitas ist aus Mitteln des Bundesprogramms eine zusätzliche Fachberatung mit halber Stelle bei der Stadt Rüsselsheim am Main seit dem 01.07.2016 angestellt, womit die vorgesehene Verbundgröße von 10 – 15 Kindertagesstätten überschritten ist.

Im Rahmen der Qualifikation für die zusätzlichen Fachkräfte und Leitungen der Einrichtungen aller 17 Einrichtungen im Verbund fanden bis August 2017 fünf Arbeitskreise im Rathaus Rüsselsheim am Main statt, in denen die folgenden Themen bearbeitet wurden:

- Einführung in das Bundesprogramm
- Rolle und Aufgaben der Leitungen und besonders der zusätzlichen Fachkräfte
- Nutzung der Online-Plattform Bundesprogramm „Sprach-Kitas“
- Unterscheidung von Sprachförderung und Alltagsintegrierter Sprachbildung
- Meilensteine im Spracherwerb mit Berücksichtigung der Besonderheiten bei mehrsprachigen Kindern
- Methoden zur Qualifizierung der Teams in den Einrichtungen

Zusätzlich haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, sich mit den Tandems aller Kindertagesstätten im Verbund auszutauschen und gemeinsam und vor allem an Beispielen von Best Practice zu lernen. Die zusätzlichen Fachkräfte und Leitungen der Kindertagesstätten aus Rüsselsheim am Main haben kontinuierlich an diesen Arbeitskreisen teilgenommen.

Bedarfsabhängig wurden die zusätzlichen Fachkräfte und Leitungen der Kindertagesstätten in kleinen Gruppen vor Ort von der Fachberatung in die Online-Plattform des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ eingewiesen. Sukzessive wurde die Plattform mit fachlichen Informationen sowie methodischen Instrumenten für die Weiterqualifikation der Beteiligten um die Themen des Bun-

---

<sup>7</sup> Datum der Antragsbewilligung. Der Beginn der konkreten Projektarbeit war jedoch abhängig von der Einstellung der zusätzlichen Fachkräfte zwischen März 2016 und Februar 2017, sowie der Fachberatung ab 01.07.2016.

desprogramms entwickelt. Dort finden sich für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Qualifizierungsmaterialien für die Fachberatungen zur weiteren Verwendung in den Arbeitskreisen und Teams; ebenso können die Fachberatungen zusätzliche Informationen und Materialien einstellen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Inhalte der Plattform bewerten und tragen so zur kontinuierlichen Entwicklung des gesamten Programms bei.

Darüber hinaus steht die Fachberatung im Austausch mit den kommunalen und konfessionellen Trägern der Einrichtungen und arbeitet mit den Fachberatungen der Träger bzw. mit den örtlichen Sprachbeauftragten eng zusammen. Neben einem Trägertreffen im Dezember 2016 haben diese teilweise auch an den örtlichen wie überörtlichen Arbeitskreisen teilgenommen.

## **2.2. Konzeptionelle Aufgaben der Fachberatung**

Zur Nachhaltigkeit der Ergebnisse im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ trägt besonders auch die konzeptionelle Verankerung der Projekterfahrungen bei.

Seitens des Fachbereichs Bildung und Betreuung wurde zum Jahresende in Zusammenarbeit mit Kultur123<sup>8</sup> eine neue Konzeption für das Landesprogramm „Sprachförderung im Kindergartenalter“ für die Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main erstellt. In den neu gestalteten Rahmenrichtlinien des Landes hierzu wird besonders Wert auf eine alltagsintegrierte Sprachförderung gelegt, womit fachlich eine große Schnittmenge zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ gegeben ist. So lag es nahe, dass die Fachberatung im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ gemeinsam mit der Fachbereichsleitung, der pädagogischen Fachberatung sowie den verantwortlichen Kolleginnen der VHS Rüsselsheim das neue Konzept entwickelte.

## **2.3. Ziele und Maßnahmen in den „Sprach-Kitas“ der Stadt Rüsselsheim am Main**

Im Dezember 2015 wurden die Anträge für die Teilnahme der Kitas aus Rüsselsheim am Main am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ gestellt. Die Erörterung, Formulierung und Priorisierung der einrichtungsspezifischen Programmziele war somit der erste Schritt im Prozess der Qualitätsentwicklung. Eine Übersicht über die Programmziele der Kitas findet sich im Anhang 1.

In allen Rüsselsheimer "Sprach-Kitas"<sup>9</sup> mussten zu Beginn die Rolle und Aufgaben der zusätzlichen Fachkräfte präzisiert werden. Besonders geklärt werden musste, dass diese nicht zusätzliche Sprachförderkräfte sind, sondern ihre Kernaufgabe die Qualifizierung ihrer Teams für die Umsetzung der Themen des Bundesprogramms ist. Inzwischen ist geklärt, dass die zusätzlichen Fachkräfte im Bundesprogramm zusammen mit den Leitungen wesentlich für die systematische, strukturierte und damit nachhaltige Entwicklung der Programminhalte und dabei ganz besonders für die Qualifizierung ihrer Teams vorgesehen sind.

Aufgrund des Anteils an Kindern und Familien mit sog. Migrationshintergrund erwerben viele Kinder neben ihrer jeweiligen Familiensprache Deutsch als Zweitsprache. Daher ist es erforderlich die Besonderheiten beim frühen Zweitspracherwerb in der Alltagsintegrierten Sprachbildung und in den Qualifizierungsmaßnahmen für das Fachpersonal entsprechend zu berücksichtigen.

---

<sup>8</sup> Kultur123 stellt die entsprechenden Fachkräfte für die Sprachförderung.

<sup>9</sup> Und gleichermaßen in allen Kitas der anderen Träger im Verbund

Neben der Qualifizierung der Tandems in den Arbeitskreisen des Verbundes werden die Einrichtungen regelmäßig im Abstand von 6 – 8 Wochen von der Fachberatung besucht, um gemeinsam mit den Leitungen und zusätzlichen Fachkräften vor Ort den Prozess der Qualitätsentwicklung zu den Themen des Bundesprogramms gemeinsam zu reflektieren, zu modifizieren und sicher zu stellen.

Für die Tandems der Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main gibt es unter Leitung der Fachberatung einen zusätzlichen örtlichen Arbeitskreis. Hier können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre konkreten Erfahrungen austauschen sowie die aufkommenden Fragen und Schwierigkeiten bearbeiten. Zusätzlich erhalten sie über die Fachberatung weitere Anregungen und Impulse zur Vertiefung der fachlichen Themen und methodischen Schulung für die Qualifizierung ihrer Teams. Dieser Arbeitskreis trifft sich ca. alle sechs bis acht Wochen; die Leitungen nehmen an jedem zweiten Treffen teil. Insgesamt haben bisher sechs Arbeitskreise stattgefunden.

Zur Information der bisher nicht am Bundesprogramm teilnehmenden städtischen Kindertagesstätten wurde die bisherige Arbeit im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ anlässlich einer Leitungskonferenz aller städtischen Kindertagesstätten vorgestellt: Das konkrete Vorgehen vor Ort, die Rahmenbedingungen seitens des Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ wurden aufgezeigt und dienten als Grundlage zur gemeinsamen Erörterung mit den Kolleginnen und Kollegen.

Gemeinsam gestalteten die zusätzlichen Fachkräfte einen Informationsstand für einen gemeinsamen Elterninformationsnachmittag von Georg-Büchner-Schule mit den Kindertagesstätten im Stadtteil Dicker Busch zum Thema Inklusion und Übergang Kita-Schule. Hier konnten sich Eltern und Lehrkräfte über das Konzept Alltagsintegrierte Sprachbildung informieren.

Neben den regelmäßigen Arbeitskreisen werden die Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main von der Fachberatung kontinuierlich besucht und beraten. Dabei stehen der einrichtungsspezifische Verlauf der Qualitätsentwicklung, die dabei aufkommenden Fragen und Schwierigkeiten sowie die weitere Planung und die künftigen Maßnahmen im Mittelpunkt der Agenda.

### **Kita Bensheimer Straße**

Die Kita im Grundschulbezirk Königstädten verfügt über Plätze für 96 Kinder, davon 36 Kinder im Krippenbereich für Kinder unter 3 Jahre in drei Gruppen und 60 Kinder über 3 Jahre ebenfalls in drei Gruppen. Diese Kita ist derzeit die einzige Rüsselsheimer "Sprach-Kita" mit U3-Betreuung, womit die Themen des sehr frühen Spracherwerbs besonders zu berücksichtigen sind.

Das Betreuungsangebot reicht von Vormittagsbetreuung, Vormittagsbetreuung mit Mittagstisch bis zur Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch. Der Anteil von Kindern mit sog. Migrationshintergrund liegt in der Krippe bei 30% und im Kindergarten bei 81%.

Im Antrag für das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" wurden die Zielsetzungen wie folgt formuliert und priorisiert:



Inklusive Pädagogik	1	Ziel ist es die Heterogenität in der Kita zu fördern. Dies beinhaltet die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit, die Unterstützung von Individualität und die Teilhabe aller Kinder, um Chancengleichheit zu erreichen.
Bereich Alltagsintegrierte Sprachbildung	2	Ziel ist es die Sprachbildung in den päd. Alltag zu integrieren. Alltagssituationen werden für eine systematische Förderung der sprachlichen Entwicklung genutzt. Authentische Alltagserlebnisse fördern den Dialog miteinander.
Zusammenarbeit mit Familien	3	Fachkräfte und Eltern sind auf der Ebene einer Erziehungspartnerschaft gemeinsam für die Sprachbildung verantwortlich. Gegenseitige Wertschätzung zwischen Eltern und Fachkräften wirken sich günstig auf die Sprachentwicklung der Kinder aus.

Noch vor Einstellung der Fachberatung konnten mit der Einstellung einer zusätzlichen Fachkraft zum 01.04.2016 in der Kindertagesstätte die ersten Erfahrungen mit gezielter alltagsintegrierter Sprachbildung gemacht werden. Im Rahmen des „Erdbeerprojekts“ konnten Kinder, Fachpersonal und Eltern Erfahrungen und Wissen rund um das Thema „Erdbeeren“ sammeln. Dabei wurden bewusst die damit gegebenen vielfältigen sprachlichen Möglichkeiten genutzt bis hin zur Präsentation der Ergebnisse und Erlebnisse für Eltern und Gäste beim Erdbeerefest.

Die Reflexion des eigenen Sprachverhaltens aller Fachkräfte als Basis für die Unterstützung der Kinder im Spracherwerb ist ein weiteres Arbeitsfeld der Einrichtung. Zusätzlich setzt sich das Team regelmäßig in den Teamsitzungen mit den Themen des Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ auseinander und entwickelt entsprechende Maßnahmen.

Zu den Themenfeldern Inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien gibt es für Eltern, begleitet von einer Fachkraft, die Möglichkeit, mit ihren Ideen und Themen den Kita-Alltag mitzugestalten. Hier gab es eine Vielzahl von Aktivitäten:

Türkisches und marokkanisches Frühstück, die Herstellung von türkischen Plätzchen und Ayran<sup>10</sup>, Vorlesen auf Türkisch, Griechisch, Englisch, Rumänisch (jeweils mit deutscher Übersetzung) und deutscher Märchen, türkische und rumänische Musik und Tänze, die Erzählungen eines Uropas aus seiner Kindheit, u. a. waren Erlebnisse mit denen die Kinder kulturelle Vielfalt, Verschiedenheit als Reichtum erleben konnten. Und die aktiv beteiligten Familienmitglieder erfuhren Wertschätzung, die gleichzeitig zur Identitätsstärkung ihrer Kinder beiträgt.

Ein wichtiger Aspekt inklusiver Pädagogik ist die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt. Rund um Themen wie Geschlechter, Familienkonstellationen ("Mein Zuhause"), Hautfarben, Größe und körperliche Besonderheiten, Junge oder Mädchen Sein u. ä. konnten die Kinder dies als Alltagsrealität erfahren.

Seitens der Leitung werden die so gemachten Erfahrungen aufbereitet und für die Berücksichtigung im Konzept der Einrichtung bereitgestellt.

---

<sup>10</sup> Yoghurt-Getränk

### Kita Frankfurter Straße

In einer alten Villa im Mainvorland (Grundschulbezirk Innenstadt) gibt es Plätze für 60 Kinder ab 3 Jahren in drei Gruppen. Die Betreuungszeiten umfassen Vormittagsbetreuung oder Vormittagsbetreuung mit Mittagstisch. Der Anteil von Kindern mit sog. Migrationshintergrund liegt bei 95%. Dem wird auch in den Zielsetzungen für das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" Rechnung getragen:

Alltagsint. Sprachbildung	1	Vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Kinder die Angst nehmen zu sprechen. Ein Umfeld schaffen, in dem die Kinder zum Sprechen angeregt werden. Lernmöglichkeiten bieten, Sprachanregungen geben
Zusammenarbeit mit Familien	2	Wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit erhalten und verstärken. Gemeinsam sprachliche Entwicklung fördern und vielfältig Unterstützung geben
Inklusive Pädagogik	3	Für alle Kinder den Alltag ganzheitlich sprachfördernd gestalten

Es wird deutlich, dass es für viele Kinder zunächst ein gleichsam behutsamer Einstieg in die Zweitsprache zu schaffen ist bei gleichzeitiger Wertschätzung ihrer Familiensprache und der in ihr bereits erworbenen Sprachkompetenzen.

In der Einrichtung steht das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ noch am Anfang, da einerseits zum 01.02.2017 ein Leitungswechsel stattfand und die zusätzliche Fachkraft erst zum 01.03.2017 eingestellt wurde. Beide benötigten zunächst eine Phase der Orientierung und Einarbeitung in der Einrichtung, bevor die ersten Schritte für die Themen des Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ entwickelt werden konnten bzw. können. Deshalb wird das Tandem dieser Einrichtung von der Fachberatung besonders eng beraten und begleitet. Inzwischen hat die Einrichtung mit einer Teamsitzung zum Thema die Arbeit aufgenommen.<sup>11</sup>

### Kita Hessenring

In der Kita Hessenring im Stadtteil Dicker Busch II, zugeordnete Grundschule ist die Georg-Büchner-Schule, können 80 Kinder ab 3 Jahren in vier Gruppen betreut werden. Die Betreuungszeiten sind Vormittagsbetreuung, Vormittagsbetreuung mit Mittagstisch oder Ganztagsbetreuung. Auch hier ist der Anteil von Kindern mit sog. Migrationshintergrund sehr hoch und liegt bei 99%. Die Unterstützung der Kinder im Spracherwerb der Zweitsprache Deutsch ist deshalb schon immer eine besondere Aufgabe für die pädagogischen Fachkräfte und entsprechend orientieren sich die Zielsetzungen für das Bundesprogramm an dieser Tatsache:

Alltagsint. Sprachbildung	1	Förderung der sprachlichen Kommunikation orientiert an den Erfahrungen der Kinder.
Zusammenarbeit mit Familien	2	Förderung der Elternbeteiligung, sprachliche Hemmungen abbauen.
Inklusive Pädagogik	3	Förderung der Sprachbildung orientiert an den Kompetenzen der Kinder.

---

<sup>11</sup> Siehe Anhang 3

Seit der Besetzung der Stelle der zusätzlichen Fachkraft zum 01.09.2016 entwickelt sich die Arbeit besonders am Thema alltagsintegrierte Sprachbildung kontinuierlich, wobei sich immer wieder Schnittstellen auch zu den beiden anderen Themenbereichen ergeben.

Zu Beginn wurden mittels Checklisten die Sprachbildungsressourcen im Team erfasst, um festzustellen, wo die Sprachbildungsarbeit bereits gut praktiziert wird, welche Fachkräfte hierzu über besondere Ressourcen verfügen und wo es Entwicklungs- und Veränderungsbedarf gibt.

Parallel dazu hospitierte die zusätzliche Fachkraft in allen Gruppen und die Mitarbeiterinnen hatten danach die Gelegenheit, ihr Sprach- und Interaktionsverhalten gemeinsam zu reflektieren.

Weiterhin wurde eine Informationswand für Eltern und andere Besucher über das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ und aktuelle Aktivitäten hierzu erstellt und die zusätzliche Fachkraft bietet für Eltern wie Mitarbeiterinnen eine Sprechstunde an.

Das vorhandene Elterncafé wurde neu belebt und konzipiert und wird jetzt von der zusätzlichen Fachkraft begleitet, z. B. mit einer Vorleseaktion in den Herkunftssprachen von Eltern.

Die zusätzliche Fachkraft nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Elternbeirats mit dem Focus Sprachbildung teil. Auch dort und im Elterncafé wurde das Programm den Eltern vorgestellt.

Das Team beschäftigt sich regelmäßig mit den Themen des Bundesprogramms, zuletzt mit einer Fortbildung der Fachberatung zum Thema Meilensteine im Spracherwerb und an Kompetenzen orientierte Sprachbeobachtung.

### **Kita Paul-Ehrlich-Straße**

Die Kita liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kita Hessenring, ebenfalls im Stadtteil Dicker Busch II, mit zugeordneter Grundschule Georg-Büchner-Schule. Es sind Plätze für 120 Kinder ab 3 Jahren in 6 Gruppen vorhanden bei gleichen Betreuungszeiten wie in der Kita Hessenring. Der sog. Migrationsanteil ist mit 96 % ähnlich hoch wie in der Paul-Ehrlich-Straße.

Die Zielsetzungen wurden von der Einrichtung bei der Antragstellung wie folgt benannt und priorisiert:

Alltagsint. Sprachbildung	1	Ziel ist, das Bewusstsein über sprachfördernde Situationen und Möglichkeiten zu schärfen. In der alltäglichen Interaktion sollen die Kinder systematisch gefördert werden, Kinder mit Sprachhürden zum angstfreien Sprechen ermutigt werden.
Inklusive Pädagogik	2	Ziel: Vielfalt und Unterschiedlichkeit werden als Chance für alle begriffen. Jede Art von Vielfalt ist eine Erweiterung des eigenen Horizontes. Wir begreifen/ erfahren mehr über die Welt, je unterschiedlicher die Menschen in unserem täglichen Umfeld sind.
Zusammenarbeit mit Familien	3	Eltern und Fachkräfte arbeiten partnerschaftlich zusammen. Die Erzieher tragen durch dieses partnerschaftliche Verhältnis ihr Wissen in die Familien. Möglichst viele Familien erweitern ihr Wissen darüber, wie wichtig es ist mit den Kindern zu kommunizieren

Die zusätzliche Fachkraft und die Leiterin arbeiten kontinuierlich am Thema alltagsintegrierte Sprachbildung. Auf dem Hintergrund einer langen Tradition der Sprachförderung wurde zunächst eine Bestandsaufnahme mit dem Team vorgenommen. So konnten bereits vorhandene Ressourcen genutzt werden und gleichzeitig die Themen

- Sprachvorbild sein,
- Methoden sprachförderlichen Verhaltens,

- die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten,
- die eigene Haltung reflektieren und
- Teilhabe für die Kinder schaffen

bearbeitet werden.

Zum Arbeitsfeld Zusammenarbeit mit Familien übernahm die zusätzliche Fachkraft die Gestaltung des Eltern-Cafés. Mit anwesenden Müttern wurden Möglichkeiten des Vorlesens zu Hause in der Familiensprache erörtert und entsprechende Bilder- und Kinderbücher aus der Stadtbibliothek besorgt. Die Teilnehmerinnen fanden dies so anregend, dass sie sich zu einem gemeinsamen Besuch der Stadtbibliothek verabredeten, um mit dieser Institution vertraut zu werden und nach weiterem Vorlesestoff zu suchen. Das Wertvolle an dieser Maßnahme ist die gelungene Aktivierung der Mütter.

### **Kita Sachsenweg**

Die Kita Sachsenweg ist die dritte im Trio der Einrichtungen im Stadtteil Dicker Busch und im Grundschulbezirk der Georg-Büchner-Schule<sup>12</sup>. Vorgesehen sind 100 Betreuungsplätze in fünf Gruppen für Kinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung und Betreuungszeit bis hin zur Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch.

Für die Beantragung wurden folgende Projektziele formuliert:

Alltagsint. Sprachbildung	1	Beschwerdemanagement und Partizipation der Kinder an ihrem Alltag sind Teil sprachl. Bildung. Wichtig u.a.: Schaffung eines angemess. Rahmens, vertrauensvolle Beziehungen zu den Erz. verständl. gemeinsam erarb. Regeln, Möglichk. nichtsprachl. Komm. finden
Zusammenarbeit mit Familien	2	Eine wirkliche Erziehungspartnerschaft anstreben. Verständnis wecken für eine andere als die selbst erlebte Erziehung. Z.B. die Wichtigkeit von Kommunikation + Sprache in der Familie. Vielfältige Unterstützung geben, vertrauensvolle Beziehungen aufbauen
Inklusive Pädagogik	3	Teilhabe aller Kinder am pädagogischen Alltag und allen Sprachfördermaßnahmen. Stärke- und kompetenzorientiert arbeiten mit qualifiziertem Personal.

Bereits im Sommer 2016 besuchte die zusätzliche Fachkraft die gruppeninternen Elternnachmittage und stellte dort das Bundesprogramm und ihre neue Rolle als zusätzliche Fachkraft für Sprache vor und gab Einblick in das Thema alltagsintegrierte Sprachbildung. Die Verknüpfung von Alltagsintegrierter Sprachbildung in der Kita und Zusammenarbeit mit Eltern folgt dem Interesse vieler Eltern an einem gelingenden (Zweit-)Spracherwerb und berücksichtigt die vorliegenden Forschungsergebnisse, dass bei Einbindung der Eltern eine hohe Wirksamkeit erzielt wird.

Dieser Ansatz wurde mit einem gruppenübergreifenden Singkreis mit Elternbeteiligung fortgeführt. So verbanden sich über die Freude am gemeinsamen Singen sprachliche Aktivitäten und Gemeinschaft förderndes Handeln. Im anschließenden Elterncafé ergaben sich Begegnungen mit und zwischen Eltern und daraus wurde in Eigeninitiative eine gemeinsame Frühstücks- und Gesprächsrunde.

---

<sup>12</sup> Ebenso gibt es Überschneidungen mit der Albrecht-Dürer-Schule in Haßloch.

Mit einem Elterntreff im Januar 2016 begann das Projekt Eltern lesen in ihrer Muttersprache. Die Idee, dass Eltern den Kindern in ihrer Muttersprache vorlesen, ist bereits im Jahr 2016 entstanden. Mittlerweile haben drei Mütter in drei Gruppen und drei Sprachen (türkisch, arabisch, griechisch) vorgelesen. Die Mütter möchten dies auf jeden Fall weiter anbieten, so dass nun über die Bücherei neue Bücher besorgt werden.

In Planung ist z.Zt. ein Eltern-Kind-Spielenachmittag. Dieser soll alle 4-6 Wochen stattfinden und den Eltern die Möglichkeit bieten, gemeinsam mit ihrem Kind in der Kita Zeit zu verbringen und mit ihren Kindern zu spielen. Die Vorbereitung und Begleitung durch die zusätzliche Fachkraft gibt Informationen zu spielerischen Formen der Sprachförderung und ihre praktische Anwendung auch im familiären Alltag. Ende April 2017 besuchten Eltern und Kinder gemeinsam die Stadtbücherei mit Führung und Buchvorstellung.

### **3. Zusammenfassung und Ausblick**

Unter den gegebenen und unterschiedlichen Ausgangsbedingungen, (ungleichzeitiger Start der Kitas, der zusätzlichen Fachkräfte und Fachberatung sowie Veränderungen auf Leitungsebene) hat sich die Arbeit in den „Sprach-Kitas“ gut entwickelt und wird mit Elan und großem Engagement der Leitungen und zusätzlichen Fachkräften konkret umgesetzt. Den zusätzlichen Fachkräften und den Leitungen ist es gelungen, für ihre Zielsetzungen jeweils einrichtungsbezogen konkrete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Neben diesen bereits o. g. einzelnen Maßnahmen und Projekten ist von besonderer Bedeutung, dass die Themen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ in den Einrichtungen von Leitungen, den zusätzlichen Fachkräften und den Teams kontinuierlich reflektiert und im Alltag praktisch umgesetzt werden. Damit ist ein Prozess der Qualitätsentwicklung auf den Ebenen Sprachbildung mit Kindern im Alltag, Einbindung der Eltern und Qualifizierung der Fachkräfte in Gang gesetzt, bei dem Sprachbildung nicht nur beiläufig sondern bewusst ein Kernpunkt des pädagogischen Denkens und Handelns aller Fachkräfte ist.

Die konkreten Maßnahmen und die damit gemachten Erfahrungen werden wichtige Elemente für die Weiterentwicklung und Verstetigung der drei Programmthemen Alltagsintegrierte Sprachbildung, Inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien sein und sind im Laufe der Projektzeit auch in den Konzeptionen der Einrichtungen aufzunehmen. Die zusätzliche Fachberatung wird dabei weiterhin die „Sprach-Kitas“ in diesem Prozess beraten und begleiten. Besonderes Augenmerk gilt dabei der strukturellen und konzeptionellen Prozessentwicklung, um die Nachhaltigkeit über das Ende der Programmlaufzeit hinaus zu gewährleisten.

Bereits zum Ende des Jahres 2016 konnten sich weitere Kindertagesstätten für die Aufnahme in das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" (2. Förderwelle) bewerben. Aus Rüsselsheim am Main bekundeten fünf weitere Einrichtungen ihr Interesse und sind inzwischen aufgenommen. Es sind die Einrichtungen: Kita Ahornallee, Kita Liebigstraße, Kita Am Borngraben, Kita Am Ehlenberg,, Kita Amselstraße. Damit ist zu erwarten, dass die Qualitätsentwicklung im Rahmen der Themen des Bundesprogramms weiter an Dynamik zunimmt.

## 4. Anhänge

### Anhang 1.: Übersicht Programmziele Sprach-Kitas der Stadt Rüsselsheim am Main<sup>13</sup>

	Priorität	Ziele	Indikatoren
<b>Kita Bensheimer Str.</b>			
Alltagsint. Sprachbildung	2	Ziel ist es die Sprachbildung in den päd. Alltag zu integrieren. Alltagssituationen werden für eine systematische Förderung der sprachlichen Entwicklung genutzt. Authentische Alltagserlebnisse fördern den Dialog miteinander.	stabile und vertrauensvolle Beziehung zwischen den Fachkräften und Kindern, Fachkräfte kennen die Grundsätze der alltagsintegrierten Sprachförderung, Kinder beteiligen sich an der Gestaltung des Alltags, Sprache wird bewusst im Alltag eingesetzt,
Zusammenarbeit mit Familien	3	Fachkräfte und Eltern sind auf der Ebene einer Erziehungspartnerschaft gemeinsam für die Sprachbildung verantwortlich. Gegenseitige Wertschätzung zwischen Eltern und Fachkräften wirken sich günstig auf die Sprachentwicklung der Kinder aus.	wertschätzende Haltung ist sichtbar, Beratung von Eltern bezüglich der Sprachentwicklung ihrer Kinder, Fachkräfte verfügen über Wissen über den Verlauf der Sprachentwicklung und dokumentieren diesen, Eltern schaffen zu Hause ein sprachanregendes Umfeld.
Inklusive Pädagogik	1	Ziel ist es die Heterogenität in der Kita zu fördern. Dies beinhaltet die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit, die Unterstützung von Individualität und die Teilhabe aller Kinder, um Chancengleichheit zu erreichen.	wertschätzende Haltung wird im Umgang miteinander sichtbar, Entwicklung einer "Willkommenskultur", Fachkräfte stellen Verbindung zwischen den Ereignissen in der Kita und dem Leben der Kinder zu Hause her. Stärken- und kompetenzorientiertes Arbeiten,

<b>Kita Frankfurter Str.</b>	Priorität	Ziele	Indikatoren
Alltagsint. Sprachbildung	1	Vertrauensvolle Beziehung aufbauen. Kinder die Angst nehmen zu sprechen. Ein Umfeld schaffen, in dem die Kinder zum Sprechen angeregt werden. Lernmöglichkeiten bieten, Sprachanregungen geben	Bewussterer Umgang mit Sprache. Kinder werden in ihrer Kommunikationsfreude bestärkt. Sprache und Sprachkultur werden Bestandteil der Konzeption.
Zusammenarbeit mit Familien	2	Wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit erhalten und verstärken. Gemeinsam sprachliche Entwicklung fördern und vielfältig Unterstützung geben	Wertschätzender und vertrauensvoller Umgang miteinander. Regelmäßiger Austausch über die Entwicklung der Kinder. Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten. Infos, Veranstaltungen
Inklusive Pädagogik	3	Für alle Kinder den Alltag ganzheitlich sprachfördernd gestalten	Ein gelebtes Sprachförderkonzept, in dem sich alle wiederfinden.

<sup>13</sup> entnommen aus den Antragsunterlagen

<b>Kita Hessenring</b>	<b>Priorität</b>	<b>Ziele</b>	<b>Indikatoren</b>
Alltagsint. Sprachbildung	<b>1</b>	Förderung der sprachlichen Kommunikation orientiert an den Erfahrungen der Kinder.	Alle Kinder beteiligen sich sprachlich im alltäglichen Gruppengeschehen
Zusammenarbeit mit Familien	<b>2</b>	Förderung der Elternbeteiligung, sprachliche Hemmungen abbauen.	Die Eltern beteiligen sich bei Gruppenaktivitäten aktiv.
Inklusive Pädagogik	<b>3</b>	Förderung der Sprachbildung orientiert an den Kompetenzen der Kinder.	Einschulung in die Grundschule im Schulbezirk

<b>Kita Paul-Ehrlich-Str.</b>	<b>Priorität</b>	<b>Ziele</b>	<b>Indikatoren</b>
Alltagsint. Sprachbildung	<b>1</b>	Ziel ist, dass Bewusstsein über sprachfördernde Situationen und Möglichkeiten zu schärfen. In der alltäglichen Interaktion sollen die Kinder systematisch gefördert werden, Kinder mit Sprachhürden zum angstfreien Sprechen ermutigt werden.	Indikator wäre, dass Kinder, die zuvor wenig oder gar nicht gesprochen haben, aktiver kommunizieren. Dass Erzählfreude und fehlerfreier Umgang mit Sprache zunehmen. Von Erzieherseite professionellerer/kontrollierterer Einsatz von Sprache.
Zusammenarbeit mit Familien	<b>3</b>	Eltern und Fachkräfte arbeiten partnerschaftlich zusammen. Die Erzieher tragen durch dieses partnerschaftliche Verhältnis ihr Wissen in die Familien. Möglichst viele Familien erweitern ihr Wissen darüber, wie wichtig es ist mit den Kindern zu kommunizieren	Familien zeigen Interesse an sprachfördernden Maßnahmen. Sie fragen nach dem Sprachstand ihrer Kinder, wurden Fortschritte gemacht? Sie versuchen Ratschläge der Fachkräfte umzusetzen. Geschichten erzählen, Bücher anschauen etc.
Inklusive Pädagogik	<b>2</b>	Ziel: Vielfalt und Unterschiedlichkeit werden als Chance für alle begriffen. Jede Art von Vielfalt ist eine Erweiterung des eigenen Horizontes. Wir begreifen/ erfahren mehr über die Welt, je unterschiedlicher die Menschen in unserem täglichen Umfeld sind.	Stets wertschätzender Umgang miteinander. Der "andere" wird nicht ausgegrenzt. Offenheit, Neugier, Interesse an den Menschen mit denen der Alltag geteilt wird. Stärkender und an den Kompetenzen orientierter Umgang der Fachkräfte mit den Kindern.

Kita Sachsenweg	Priorität	Ziele	Indikatoren
Alltagsint. Sprachbildung	<b>1</b>	Beschwerdemanagement und Partizipation der Kinder an ihrem Alltag sind Teil sprachl. Bildung. Wichtig u.a.: Schaffung eines angemess. Rahmens, vertrauensvolle Beziehungen zu den Erz. verständl gemeinsam erarb. Regeln, Möglichk. nichtsprachl. Komm finden	Kommunikationsfreudige Kinder, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten (die sich ständig erweitern) einbringen und ihre Interessen vertreten. Veränderte Haltungen d. Erzieherinnen in Bezug auf kindliche Beteiligung und Beschwerden.
Zusammenarbeit mit Familien	<b>2</b>	Eine wirkliche Erziehungspartnerschaft anstreben. Verständnis wecken für eine andere als die selbst erlebte Erziehung. Z.B. die Wichtigkeit von Kommunikation + Sprache in der Familie. Vielfältige Unterstützung geben, vertrauensvolle Beziehungen aufbauen	Eltern, die z.B. Angebote der Kita annehmen. Wertschätzender Umgang miteinander. Eltern und Erzieherinnen bleiben im Gespräch über die Entwicklung der Kinder, z.B. der sprachlichen Entw. Eltern erleben sich als Vorbild für ihre Kinder. Qualifizierte Erz.
Inklusive Pädagogik	<b>3</b>	Teilhabe aller Kinder am pädagogischen Alltag und allen Sprachfördermaßnahmen. Stärke- und kompetenzorientiert arbeiten mit qualifiziertem Personal.	Wiederfinden in der Konzeption. Ein gelebtes Sprachförderkonzept, das für alle passt.



Anhang 2: Beispiele für Inklusive Pädagogik in der Kita Bensheimer Straße:



Anhang 3: Flipchart aus einer Fortbildung der Fachberatung mit dem Team Kita Hessenring



Anhang 4: Alltagsintegrierte Sprachbildung als Thema in der Kita Paul-Ehrlich-Straße (Fragen zum Ist-Stand)

